

Enoch zu Guttenberg

Johannisberg, den 27. Februar 2016

Der größte Missbrauch ist, wenn von der Macht sie das Gewissen trennt.

William Shakespeare

Alle Beleidigungen, gnädigster Herr, kommen von Herzen.

William Shakespeare

Hochverehrtes Auditorium,

gestatten Sie mir bitte, meine Ausführungen noch mit zwei weiteren, jetzt englischen Zitaten zu beginnen:

For Brutus is an honorable man! So are they all, all honorable men!

und weiter

Look you here, here is himself (Caesar), skarred as you see by traitors.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Sie kennen die berühmte Trauerrede des Marc Anton in Shakespeares Drama Julius Caesar. Nie zuvor und niemals mehr wurde Zynismus als politisches Handwerk gnadenloser und mit schöneren Worten besungen als von diesem genialen Dichter. Die Szene ist bekannt: Auf dem römischen Forum, ganz im Eindruck des eben ermordeten Caesar, zerlegt Antonius mit chirurgischer Präzision alle Motive und alle politische Begründung des Meuchlers Brutus, eines Ziehsohns Caesars, und die seiner Mitverschwörer. Und je unlegbarer, je unausweichlicher bewiesen die Intrigen und Lügen der Verschwörer sind, desto eleganter, desto höflicher klingen Antonius' immer wiederkehrende Grußadressen an den Verräter und dessen noble Mörderbande.

Ich darf noch einmal (etwas erweitert) auf Deutsch zitieren:

„Doch Brutus sagt, dass er (Caesar) voll Herrschsucht war. Und war er das, so war's ein schwer Vergehen. Und schwer hat Caesar auch dafür gebüßt. Hier, mit des Brutus Willen. Schaut her, hier liegt er selbst (Cäsar), geschändet von Verrätern! Doch Brutus ist ein ehrenwerter Mann. Das sind sie alle, alle ehrenwert!“

„*Look you here, here is himself (Caesar), skarred as you see by traitors! For Brutus is an honorable man; so are they all, all honorable men ...*“

Und so geht es weiter, die Anschuldigungen werden immer erdrückender, die Schuld wird immer schwerer und in Antonius' Rede werden immer ehrenwerter die Täter... Bis plötzlich die ehrenwerten Masken nicht mehr zu halten sind und die politische Stimmung und die Macht sich hin zu Antonius wendet.

„Schaut her, hier ist er selbst (Caesar), geschändet von Verrätern! Doch Brutus ist ein ehrenwerter Mann; das sind sie alle, alle ehrenwert!

„Look you here, here is himself (Caesar), skarred as you see by traitors! For Brutus is an honorable man. So are they all, all honorable men ...“

Sie werden fragen, meine Damen, meine Herren, warum dieser kurze Ausflug in die Weltliteratur? Die Antwort ist einfach: Wir, insbesondere ich, haben von Shakespeare und von dessen durch Marc Anton verkörperten politischen Genius zu lernen, viel zu lernen, denn: In einem Monat muss ich mich vor Gericht verantworten. Der Vorsitzende des BUND, des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschlands - Prof. Hubert Weiger - hat mich verklagt. 310 Seiten Klageschrift (inclusive Anlagen) wegen Persönlichkeitsverletzung und auf Unterlassung falscher Behauptungen. Ich glaube - und vor meinem Gewissen bin ich mir ganz sicher - nichts Falsches gesagt zu haben; denke aber, ich vergaß nur in meinem Kampf gegen diese Gesellschaft - die Gesellschaft, gegen die auch Sie alle hier im Saal kämpfen, gegen diese Gesellschaft, die unsere deutsche Heimat und ihre unvergleichliche Natur und Landschaften schändet und unwiederbringlich zerstört; ich vergaß, eingedenk der zitierten Trauerrede, diese Gesellschaft eine Ehrenwerte zu nennen.

Mit dem Format eines von Shakespeare erschaffenen Antonius, könnten wir, könnte dann vielleicht sogar ich, die furchtbaren Wahrheiten gefahrloser aussprechen, und vielleicht könnten wir dann ebenfalls auf ein Erwachen des Volkes und eine Hinwendung der Macht zur Wahrheit hoffen ... Aber leider sind wir keine Shakespeares, keine Antonii; so bleibt uns nichts, als mit deren glühender Sprache in etwa zu sagen:

„Look you here, here is itself (our nature), skarred as you see by traitors; for Weiger is an honorable man. So are they all, all honorable men ...“

„Schaut her, hier liegt sie selbst (unsere Natur), geschändet von Verrätern! Doch Weiger ist ein ehrenwerter Mann. So sind sie alle, alle ehrenwert!“

Am Samstag, den 23. Januar, just am selben Tag, als ich diese Rede zu schreiben begann, fand sich in den Zeitungen eine „gemeinsame Erklärung“ ich wiederhole eine „GE-MEIN-SA-ME ERKLÄRUNG“ des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) und des Bundesverbandes Windenergie (BWE). Sie müssen wissen, mir soll die Behauptung untersagt werden, führende Persönlichkeiten des BUND arbeiteten für die Windkraftlobby; mir soll untersagt werden, die Windkraftlobby und der BUND seien verquickt. In der Erklärung also vom 23. Januar verlautbart Prof. Hubert Weiger: „Der Beschluss des Pariser Weltklimagipfels zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad erfordert auch in Deutschland weit größere Anstrengungen in der Klima- und Energiepolitik als bisher.“ Eine ehrenwerte Lapidarfeststellung des ehrenwerten Vorsitzenden des BUND, die jeder ABC-Schütze und selbstverständlich auch ich blind unterschreiben würden..., ja, würde dieses hohe Ziel mit dem bisherig kontraproduktiven EEG und dessen Windrad- und Photovoltaik-Wahnsinn erreicht werden; es wird, wir werden noch darauf zu sprechen kommen, damit niemals erreicht! Stattdessen aber werden im Gegenzug unsere wertvollsten Kulturlandschaften und deren weitgehend noch intakten ökologischen Systeme mit ihren immer noch berückenden Schönheiten endgültig vor die Hunde gehen. Und weiter heißt es in der gemeinsamen Erklärung des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschlands und des Bundesverbandes Windenergie: „Die Energiewende stehe an einem Scheideweg“. Die Verbände (also der BUND und der BWE) kritisieren vor allem den vorgesehenen Umstieg auf Ausschreibungen beim Grünstromausbau. Mit den geplanten Ausschreibungen sollen die Erneuerbaren insgesamt gedeckelt und „die Windkraft an Land hart ausgebremst werden“. Das könnte „zu höheren Kosten führen und Investoren abschrecken und so insgesamt der Energiewende schaden“ Und in diesem Zusammenhang lässt sich auch noch BWE Präsident Herrmann Albers weiter zitieren: „Bürgerenergie und andere kleine Akteure hätten keine Chance mehr“ Herrmann Albers ...?

Herrmann Albers ist ein ehrenwerter Mann, das sind sie alle, alle ehrenwert. Aber, meine Damen, meine Herren, die vorsichtige Frage sei trotzdem erlaubt: Würde tatsächlich ein Umstieg auf Ausschreibungen beim sog. Grünstromausbau zu einer „Deckelung der Erneuerbaren“ und zu einer „harten Ausbremsung der Windkraft auf dem Land“ führen (das schließe ich leider aus), also würde wenigstens tatsächlich eine kleine Bremse diesen Windwahn verlangsamen, was wir uns ja alle heiß ersehnen, läge dann nicht die große Chance für die kleinen Akteure, die kleinen Leute auf dem Land gerade darinnen, nicht mehr weiter auf Renditen-Lug und Trug hereinzufallen, nicht mehr mühsam Erspartes treuen Glaubens im wahrsten Sinn des Wortes in den Wind zu schreiben? Denn, Ironie des Zufalls? Zeitgleich zu den gemeinsamen Erklärungen des BUND und des BWE erfuhr man im ZDF von Werner Dahldorf, seines Zeichens kein Geringerer als immerhin der Vorstand des Anlegerverbandes des BUNDES WINDENERGIE, dass zwei Drittel der Renditeerwartungen von der Windenergie nicht erfüllt werden könnten und ich füge hinzu, daher auch mit einem Rückfluss des angelegten Geldes nicht zu rechnen sei.

Erinnern Sie sich noch, meine Damen und Herren, an ein internes, nicht für die Öffentlichkeit gedachtes Papier des Bundesverbandes Windenergie, mit dem im Jahr 2013 heraus kam, dass für alle Windkraftanlagen quer durch die Bundesrepublik vom hohen Norden bis zum tiefen Süden im Schnitt nicht mehr als 2,5% Rendite erwirtschaftet würden? Wobei ein Fünftel der Betreiber nicht einmal die Zwei-Prozent-Hürde schaffte?! Und das vor Steuern und vor Inflation?! Was im Klartext hieß und heißt und in Zukunft weiter heißen wird, die Anleger im windärmeren Süden müssen riesige Verluste verbuchen? Und die im Norden kämen gerade noch mit einem -allerdings tiefblauen- Auge davon? Nichts also hat sich an dieser Situation geändert! Wer bitte hätte dann nach den Worten des ehrenwerten Präsidenten Herrmann Albers bei einer EEG-Reform keine Chancen mehr? Wer würde nach seinen Worten ausgebremst? Wirklich die kleinen Akteure? Wirklich die Bürgerenergie? Wirklich die berühmte Wertschöpfung auf dem Land, welcher weiterhin die anrührend väterliche Sorge des ehrenwerten Professors Hubert Weiger gilt? Die Wahrheit ist doch eine ganz andere: Die kleinen Akteure, die kleinen Bürgerenergieanlagen würden, wie gesagt, endlich nicht mehr betrogen, und vielleicht würden ein paar wenige unberührt verbliebene Mittelgebirgsrücken, vielleicht sogar das Weltnaturerbe um das Greiner Eck von der brutalstmöglichen Grünindustrialisierung doch noch verschont!

Nein, Ausgebremst würden, wenn überhaupt, vielleicht mal die Profiteure, also die Projektierer, die Vertreiber und allen voraus endlich die großgrundbesitzenden, selbsternannten heldenhaften Klimaretter. Diese zu bedauernde, selbstverständlich aber ehrenwerte Gesellschaft müsste möglicherweise plötzlich auf ein paar weitere leicht verdiente Millionen Euro verzichten: Auf das Geld von den Krankenschwestern, auf das Geld von den Mindestlöhnern, von den Harz IV-Empfängern, auf das Geld von den vielen anderen kleinen Leuten, denen jede Strompreiserhöhung existentielle Schmerzen bereitet. Und ja, die ehrenwerten Herrschaften müssten vielleicht auch weiteren von deutschen Steuerzahlern subventionierten Millionen für ihr windiges Geschäft entsagen. Und wie viel Millionen Ausgleichszahlungen und sonstige Judaslöhnung dem einen und dem anderen Naturschutzverband dabei durch die Lappen gingen, das will ich mir angesichts meines bevorstehenden Prozesses mit dem BUND heute nur einmal leise denken. Das, meine Damen, meine Herren ist die Wahrheit, das ist die Angst, die dieses spätkapitalistische Ausbeutungssystem und seine Helfershelfer aus dem ehemals ehrwürdigen deutschen Naturschutz, die heute weder vor Menschen, noch vor Natur und Kultur auch nur irgend eine Hemmung haben, umtreibt. So are they all, all honorable men.

Eben sah ich, die Metapher spätkapitalistisches Ausbeutungssystem löste vereinzelt Kopfschütteln aus! Was sind denn, meine Damen, meine Herren, die von ganz unten nach ganz oben umverteilten 23 Milliarden, die dieser widerwärtige Spuk die Bürger derzeit jährlich kostet-, was sind die denn

anderes, als modernste Ausbeutung, anderes als der größte volkswirtschaftliche Skandal, den unsere Bundesrepublik seit der Zeit ihres Bestehens jetzt erleben muss??? Nichts, meine Damen und Herren, glauben Sie mir - nichts liegt mir ferner als Klassenkampf - nichts liegt mir ferner als die, uns Deutschen oft nachgesagte Neiddiskussion zu schüren. Aber die grün/roten Moralapostel und auch die anderen Parteien müssen sich schon mal fragen lassen, wie viel von ihrer vor sich her getragenen Moral noch übrig ist und ob sie nicht gerade das System bedienen - um nicht zu sagen schmieren -, gegen das zu kämpfen sie einmal angetreten sind. Und wie sich diese Energiewende mit deren feierlich-linksozialen Glaubensbekenntnissen tatsächlich verträgt, das erkläre uns Frau Dreyer, Herr Al Vasir und das erkläre uns Herr Kretschmann und insbesondere die smarte Frau Lemke, wenn sich auch noch die offenen Summen der von den EEG Umlagen befreiten Strom-Großverbraucher auf den Stromrechnungen der alleinerziehenden Mütter und anderer unterprivilegierter Gruppen unserer Gesellschaft anteilig wiederfinden. Das ist keine verantwortbare Energiepolitik. Das ist schon gar keine verantwortungsvolle Sozialpolitik, das ist ein spätkapitalistischer zum Himmel stinkender Skandal. Doch Al Vasir, das ist ein ehrenwerter Mann, das sind sie alle, alle ehrenwert. Und nur nebenbei bemerkt: als ich noch die Ehre hatte als Vorstandsmitglied und Sprecher des wissenschaftlichen Beirats des BUND, dem Naturschutz - nein - nicht dem BUND, sondern mit dem Bund dem Schutze der Natur zu dienen, mussten wir uns immer wieder - oft schweren Herzens - verbieten, über Wertschöpfung auf dem Land genauer nachzudenken. Damals nämlich bedeutete Wertschöpfung auf dem Land in den meisten Fällen radikale Flurbereinigung und damals wie heute brutale Zersiedlung bäuerlicher Kulturlandschaft durch mittelständische Industriegebiete. Dafür aber gab und gibt es - ganz im Gegensatz zu heute mit den Erneuerbaren - tatsächlich Wertschöpfung auf dem Land, wenn auch zu dem genannten schlimmen Preis. Oh, fast hätte ich das übersehen, doch, doch: Wertschöpfung gibt es natürlich auf dem Land und zwar sogar sehr direkt durch Windkraftindustrie: Es wurden noch nie so viel Kommunalpolitiker so offen abgeschmiert, wie während dieser genialen Energiewende. Ja, ja Professor Weiger, da haben Sie schon recht mit Ihrer Wertschöpfung auf dem Land, und die genießen nicht nur Kommunalpolitiker. Ich jedenfalls wusste bis zu dieser Wende nicht, wie korrupt unser Land mittlerweile geworden ist ... Dennoch, gemessen aber an diesen schon damals unverzeihlichen Sünden, sind die Heimsuchungen von heute Kriegsverbrechen in dem widerlichen Vernichtungskampf unserer Endverbrauchergesellschaft gegen die uns eigene, uns schützende, uns nährende, uns Identität stiftende Heimat und Natur. Und allen voraus stürmen die ehrenwertesten grünen Spitzenpolitiker und die ehrenwertesten BUND-Funktionäre, um alles das ideologieblindet wieder zu zerstören, was wir, als deren Naturschutz-Altvordere, zu schützen vor 50 Jahren einmal gegen den Rest der Welt ausgezogen sind. Die täglichen Frontabschnittsmeldungen aus ganz Deutschland sind der blanke Horror! Nichts mehr ist heilig, nichts mehr sicher vor dieser paranoiden Zerstörungswut. Doch Freitag, den 12. Februar 2016 wollte ich endgültig den eigenen Ohren und Augen nicht mehr trauen. An diesem Tag verkündet das Regierungspräsidium in Darmstadt kühl über die immissionsschutzrechtliche Genehmigung von vier Windkraftanlagen den Sofortvollzug der Hinrichtung des „Greiner Eck“ bei Hirschhorn mitten im EU geschützten Flora-Fauna-Habitat-Gebiet mitten im Weltnaturerbe, dem UNESCO-GEO-Park. Ich stelle ebenso kühl fest: dieses Verbrechen an einem Weltnatur- und Kulturerbe wird von einer grünen Regierungspräsidentin, der ehrenwerten Brigitte Lindscheid, betrieben und gedeckt. Dieses Verbrechen wird im Übrigen als Initialzündung gewertet für das künftige Siechtum des immer noch mythisch verzaubernden Odenwaldes, dessen sanfte Rücken nämlich für 400 weitere Riesen-Wind-Maschinen aufgerissen und industrialisiert werden sollen. Und dass dies auch geschieht, das lässt sich aus der trockenen Pressemitteilung der grünen Brigitte Lindscheid hochrechnen: „Die Prüfung des Antrags der Betreiberfirma durch das Regierungspräsidium sowie die eingeholten Stellungnahmen haben ergeben, dass die Voraussetzungen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz erfüllt werden und damit Beeinträchtigungen durch die betreffende Anlage nicht zu erwarten sind.“ Zynischer, meine Damen, meine Herren, kann man für die Zerstörung eines

europäischen Schutzgebietes in einem UNESCO-GEO-Park nicht argumentieren; und weiter: „Der umfangreiche Genehmigungsbescheid enthält zahlreiche Auflagen, die für einen ordnungsgemäßen Betrieb der Anlagen sorgen. Die Auflagen beschäftigen sich mit der Einhaltung der zulässigen Lärmgrenzwerte, der maximal möglichen Beschattungsdauer, dem Kranich- und Fledermausvorkommen, dem Eiswurf und auch mit dem Schutz und den Interessen der in der Nähe wohnenden Menschen“. Wie bitte??? Ich darf wiederholen: „Die Auflagen (im europäischen Schutzgebiet, im UNESCO-GEO-Park) beschäftigen sich mit der Einhaltung der zulässigen Lärmgrenzwerte, der maximal möglichen Beschattungsdauer, dem Kranich- und Fledermausvorkommen, dem Eiswurf und auch mit dem Schutz und den Interessen der in der Nähe wohnenden Menschen.“ Man könnte glauben, es handelt sich hier um die Genehmigung eines neuen Industrie-Standortes einer Badischen Anelin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen oder so ... Aber es handelt sich in Wahrheit um einen der schönsten noch unberührten Flecken in Deutschlands Mittelgebirgen. Ach ja, die Auflagen beschäftigen sich immerhin auch mit dem Schutz und den Interessen der in der Nähe wohnenden Menschen. Den feinen Unterschied zwischen einer Beschäftigung mit dem Schutz der Menschen und dem tatsächlichen Schutz von Menschen und deren Interessen meine ich vielleicht schon herausgehört zu haben. Und weiter heißt es in der regierungspräsidialen Wind-Industriebau-Begründung: „Die von Denkmalschutzseite vorgebrachten Argumente, dass die Windkraftanlagen zu einer erheblichen Beeinträchtigung der denkmalgeschützten Hirschhorner Gesamtanlage führen würden, sind vom RP geprüft und bewertet worden. In der Abwägung kam das Regierungspräsidium aber zum Ergebnis, dass die Belange des Denkmalschutzes“ und ich füge frech hinzu auch die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes „nicht höher zu bewerten sind, als die Privilegierung der Windkraftvorhaben im Außenbereich“; und ich füge erneut frech hinzu: die Natur-, Landschafts- und Denkmalbelange werden von Frau Lindscheid, nicht höher bewertet, als die Privilegierung der Profiteure, deren Taschen von den Stromrechnungen der kleinen Leute und mit unser aller Steuergelder überquellen. Für diese zerstörerischen, nutzlos dummen Übersprungshandlungen, die weder den Klimawandel aufhalten, noch eine verlässliche Stromversorgung der Bundesrepublik gewährleisten, stehen Sie, Frau Präsidentin Lindscheid, zusammen mit den anderen beiden eleganten Bulldozer-Damen Lemke und Dreyer, in der vordersten Reihe der verheerenden Totengräber unserer deutschen Landschaften und der geliebten Heimat unzähliger fassungslos entsetzter und sprachloser Menschen. Ich bin mir ganz sicher: Sie werden dafür noch zur Rechenschaft gezogen werden; in jedem Fall und bald von Ihrem Gewissen. Doch, die 3 Damen sind ehrenwerte Damen, das sind sie alle, alle ehrenwert!

In Deutschland, meine Damen und Herren, wird Gott sei's gedankt, immer noch der sofort ins Irrenhaus geschickt oder wenn er Glück hat nur ins Zuchthaus, der im Frankfurter Stadel oder in der Alten Pinakothek zu München eine Altdorfer Landschaft mit Salzsäure übergießt. Ist es nicht ein noch viel anmaßender Frevel, liebevollste Kunstwerke dieser Schöpfung, unsere verbliebene Heimat, mit Windrädern gänzlich zu ruinieren? Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten dürfen das wohl und deren Minister auch. Und warum ist von allen diesen Ehrenwerten heute niemand hier? Zu gerne hätte ich den hessischen Ministerpräsidenten gefragt, ob er sich seiner selbst nicht schämt? Herr Bouffier, doch spätestens dann, wenn Ihr Minister Al Vasis Sie öffentlich an grüner Leine Gassi führt.

Und hebt bei uns kein Pfarrer, kein Bischof oder Kardinal die Hand und hält den politischen Autoritäten den klaren Auftrag aus der Genesis vor, in der mit ehernen Lettern geschrieben steht, wir hätten Gottes Schöpfung zu bewahren? Vielleicht wenigstens in einem UNESCO-GEO-Park? Ach, Entschuldigung, beinahe hätte ich's vergessen, die evangelische Kirche verdient ja auch am Greiner Eck und die katholische an vielen, vielen andern Orten.

Heute fand sich ein bewegender, bedrückend wissender Aufsatz von Tilman Sprenkelsen in der FAZ. Er beschreibt die hinreißenden, klassizistischen, im Kölner Wallraff-Richartz-Museum ausgestellten Zeichnungen des Architekten Louis Francois Cassas, die schon 1775 schmerzlich belegen, was die IS-Terrormilizen der Welt für immer geraubt haben. Tilman Sprenkelsen beendet seinen wunderbaren Bericht mit einem Satz, der mir im Kontext unseres Themas unvermittelt Tränen in die Augen schießen ließ: ich zitiere „...von der Überwältigung durch das nie zuvor gesehene sprechen seine Palmyra-Zeichnungen nicht. Aber von dem produktiven Spannungsverhältnis aus Anschauung und Imagination, dem sich Bilder verdanken, die in unerhörter Wucht von unserem Verlust erzählen.“ Bald werden wir Caspar David Friedrich, Carus- oder Dahl- Ausstellungen besuchen müssen, um in Wehmut die unerhörte Wucht von unseren Verlusten in Deutschland zu ertragen.

Um Gotteswillen: von was für eiskalten, skrupel- und kulturlosen Technokraten werden wir regiert! Und von welcher Religion eigentlich seid Ihr GRÜNEN verblendet, von welcher Ideologie Ihr Naturschutzfunktionäre besetzt? Wisst Ihr wirklich, was Ihr tut? Wacht endlich auf und messt Euch selbst an Euren Taten, wie Ihr gnadenlos und oft mit Recht Jahrzehnte lang andere gemessen habt. Frau Lemke, haben Sie den von Ihnen geschundenen, zerstörten und jetzt ermordeten Hunsrück gesehen. Für das, was da geschehen ist und weiter geschieht; erst heute Nacht sind wieder Lastwagenkolonnen ausgerückt und in den Wald gefahren, Ihr schauriges Werk, Frau Minister, zu vollenden - wären Sie vor Jahren noch tatsächlich ins Gefängnis gekommen ... Ihre, Eure Taten, Ihr Grüne, Ihr Lemkes, Al Vasirs und Weigers, Eure Taten sind nicht weniger barbarisch als die der Bilderstürmer und Bücherverbrenner, die seit der Antike alle Jahrhunderte hindurch bis in die jüngste Vergangenheit und Gegenwart blindwütend durch die Geschichte irren. Ob Al Hadre, Mossul oder Palmyra, ob Schwarzwald, Hunsrück oder Odenwald diese Namen bedingen einander im Maß der Zerstörung. Euer unbarmherziger, schöpfungs- und menschenverachtender Zugriff in unser aller Eigentum, unsere Heimat, in unsere Landschaften und unsere Kultur ist niederträchtig und gemein. Ihr stellt mit Eurer Windkraft-Durchindustrialisierung unserer verbliebenen Natur alles, aber auch alles in den Schatten, was uns die ersten 20 Wirtschaftswunderjahre, die ungebremste Wachstumspolitik in den 70iger bis 90igern, der Turbo-Kapitalismus nach der Wende und schließlich die Globalisierung an schrecklichen Kollateralschäden in ganz Europa hinterlassen haben. Ihr seid die Schlimmsten von allen; Ihr seid der traurigste, der zynischste Treppenwitz der deutschen Naturschutzgeschichte und einer vormals grünen Umweltpartei. Und persönlich darf ich voller Trauer und mit nicht minderem Zorn anmerken: niemals hätte ich mir träumen lassen, einmal härter gegen den eigenen Naturschutzverband kämpfen zu müssen, als je gegen alle Umweltfrevel der letzten 50 Jahre in unserem Land! Und noch weniger war in meiner und meiner Freunde Vorstellungskraft, dass einmal unzählige zivilcouragierte Bürgerinitiativen ihre Heimat, ihre Wälder, ihre Tiere und ihren eigenen Lebensraum vor professionellen Natur- und Umweltschützern und vor grüner Politik schützen müssen. Das ist, meine Damen und Herren, an Perversion nicht mehr zu übertreffen!

Und komme mir nun niemand dieser ehrenwerten Gesellschaft und argumentiere mit CO₂-Ausstoß und Klimawandel. Ein verlogeneres Argument für die Windkraft in Deutschland kann es nicht geben. Die Zahlen sind in der Bevölkerung leider nicht bekannt genug. Die Herren Hubert Weiger, Al Vasir, Frau Lemke und Frau Dreyer müssen sie kennen: Im Jahr 2013 betrug der CO₂-Ausstoß Deutschlands 2,23% des weltweiten CO₂-Ausstoßes. Oder andersherum gesagt: 2013 pustete die Weltgemeinschaft 97,77% Kohlendioxyd in die Atmosphäre und davon ganze 2,23% das deutsche Volk. Allein diese Zahl rückt die Verhältnismäßigkeit unserer urdeutsch, gefährlich gründlichen sog. Energiewende in ein neues, in ein gefährlich, lächerliches Licht. Den Spott aber der anderen Länder brachte Siegmund Gabriel in diesem Zusammenhang auf den Punkt. Zitat: „In Europa halten uns sowieso alle für Bekloppte“, den Spott also handelt sich Deutschland spätestens dann endgültig ein, wenn man weiß, dass unsere Energiewirtschaft, unter die auch die Stromproduktion fällt, einen Anteil von 43% des gesamten deutschen CO₂-Ausstoßes hält. So liegt nach Adam Riese, wenn man

diese 43% der deutschen Energiewirtschaft von unseren 2,3% des weltweiten CO₂-Anteils wegchnet, der ANTEIL UNSERER ENERGIEWIRTSCHAFT SATT UNTER EINEM PROZENT DES WELTWEITEN KOHLENDIOXYDAUSSTOßES.

Unter einem Prozent!!!, meine Damen und Herren, unter einem Prozent!!! Dafür können wir doch nicht unser Deutschland, wie sagte noch Siegmund Gabriel, unser Land von irgendwelchen, „Bekloppten“ endgültig verhunzen lassen! Aber natürlich, Frau Lemke ist eine ehrenwerte Frau und alle GRÜNEN, alle ehrenwert! Dass wir uns recht verstehen, jede Tonne CO₂-Emission ist für unseren kranken Planeten erst einmal zu viel, aber erstens belegen die eben genannten Zahlen, dass diese sog. deutsche Energiewende zur Reduzierung des weltweiten CO₂-Ausstoßes keinesfalls geeignet ist und daher auch niemals nur ein Jota zur Eindämmung der Klimaerwärmung beitragen wird. Und zweitens: Wir müssen endlich unsere Hausaufgaben machen und diese stehen längst mit rotem Stift im deutschen Klassenbuch: Die von der Kanzlerin und Siegmund Gabriel bestellte Expertenkommission für Forschung und Innovation des deutschen Bundestages schreibt sachlich fest: „Das EEG ist weder ein kosteneffizientes Instrument für Klimaschutz, noch scheint es eine messbare Innovationswirkung zu entfalten“. Und im Gutachten vom 26.6.2014 steht weiter (noch einmal) mit dürren Worten: DAS EEG SORGT FÜR NICHT MEHR KLIMASCHUTZ, SONDERN MACHT IHN DEUTLICH TEURER; das heißt doch, meine Damen und Herren, auf Ihr - auf mein einfaches - Alltags-Deutsch übersetzt: Das EEG ist wissenschaftlich erwiesener Schwachsinn und Makulatur für unsere Bundesregierung und die Kosten dafür müssen wir alle übernehmen. Und wen trifft es? Wie immer die Schwächsten der Gesellschaft. Und damit, meine Damen und Herren, sind die Hausaufgaben für eine wirkliche Stromwende, wohlgemerkt nur für ein Fünftel unseres Energiebedarfs, vorgegeben:

1. Förderung von Forschung und Innovation massiv erhöhen. 15% des Strombedarfs wurden bisher von Atomkraftwerken abgedeckt, es ist geradezu lächerlich, könnten diese 15% nicht durch Einsparung und Innovation abgedeckt werden. Hierzu erklärt die Expertenkommission des Deutschen Bundestages: „Die festen Einspeisevergütungen des EEG bieten keinen Anreiz zur Entwicklung neuer Technologien.“ Kommentar überflüssig.
2. Maßnahmen, die das Energiesparen der Bevölkerung einfordern. Beispiel: Noch immer benötigt hierzulande der Gebrauch von Stand-by-Geräten die Kapazität zweier Atomkraftwerke. Kommentar überflüssig.
3. Energieeffizienz aller industrieller und privater Maschinen und Geräte steigern und gegebenenfalls je nach Verbrauchshöhe einem TÜV unterziehen.
4. Abwrackprämien für energieintensive Maschinen und Geräte.
5. Als Brückentechnologie für die nächsten 40 Jahre müssen die zuverlässigen und im Vergleich sauberen Gas- und Dampfkraftwerke gebaut werden. Allein in Bayern könnten Gas- und Dampfkraftwerke alle Atomkraftwerke ersetzen. Damit entfällt jegliche Notwendigkeit, Windräder und neue Stromtrassen zu bauen! Eine Tonne CO₂ einzusparen ist mit Windkraft fünfmal so teuer als mit Dampf- oder Gaskraftwerken. Kommentar überflüssig.

Die Liste lässt sich unendlich erweitern und ergäbe sich von alleine, würde das Odenwalder Manifest zum Schutz der Menschen, der Natur und der Kulturlandschaften vor falscher Energiepolitik, das vor einigen Tagen bei einer großen Veranstaltung in Beerfelden verkündet wurde, Einzug in die Köpfe der Politiker finden. Ich möchte Ihnen die sieben Hauptforderungen des Odenwaldes Manifests kurz vorstellen, da diese sich zu 100% auch mit meiner Sicht der Dinge decken:

1. Abschaffung des EEG und Rückkehr zum Europäischen Emissionshandelssystem. Kein Deutscher Sonderweg beim Klimaschutz (wieder einmal soll am deutschen Wesen die ganze Welt genesen; diese Denke hat uns noch immer tief in einen Abgrund gerissen ...).
2. Das vollkommen ausgeferte System der planwirtschaftlichen Subventionen muss zum Markt zurückgeführt, statt noch weiter ausgebaut zu werden (DDR).
3. Endlich eine ehrliche Darstellung von Kosten, Nutzen und den enormen Risiken der deutschen Energiewende.
4. Gleiche Genehmigungserfordernisse für Windkraftanlagen wie für andere industriellen Vorhaben.
5. In intakten Waldgebieten wie dem Odenwald sind Windkraftanlagen genauso abzulehnen, wie vor bedeuteten Kulissen des kulturellen Erbes.
6. Keine Privilegierung von Windkraftanlagen im Außenbereich.
7. Kein Bau von Windindustrieanlagen ohne Zustimmung der betroffenen Bevölkerung.

Das Odenwalder Manifest sollte das Manifest jeder deutscher Landschaft werden und so in das Bewusstsein der Bevölkerung dringen. Das Rheingau-Manifest, das Hunsrück-Manifest, das Spessart-Manifest,

Aber, meine Damen und Herren, man kann es nicht oft genug wiederholen: Auch dieses Manifest bezieht sich nur auf das genannte Fünftel unseres gesamten Energiebedarfs! Eine Energiewende müsste dringst auch den restlichen vier Fünfteln gelten, also der Wärme und der Mobilität; nur fehlt mir, um auch das noch zu besprechen, heute die Zeit. Zeit welche allerdings der erste rot/grüne Umweltminister Jürgen Trittin passioniert mit Dosenpfand verplempert hat. Und dies sollten wir ihm auch nie vergessen: Wir Deutsche dürfen immer noch, dank seiner Kompetenz und Durchsetzungskraft gegen den deutschen Autokanzler, als einzige auf dieser Welt mit 200 Stundenkilometern durch die Lande brettern. Und ich weiß es noch, als wär' es heute - die Krönung hoher Trittinscher Kompetenz war voller Klugheit und Weitsicht! Die Energiewende, tönte er, werde den Bürger nicht mehr kosten, als eine Kugel Speiseeis. Erinnern Sie sich noch? Auch Trittin ein ehrenwerter Mann, so sind sie alle, alle ehrenwert.

Einer seiner Amtsnachfolger, Peter Altmaier, korrigierte das dann so: Jetzt könne er (Peter Altmeier) die Eiskarte rauf und runter essen und es würde immer noch nicht reichen und dann war alles ein richtiges Märchen, wie von den Gebrüder Grimm: Peterchen aß und aß und aß. Und aß und aß und aß und aß die Eiskarte rauf und runter, runter und rauf und rauf und runter und runter und rauf. Bis aus Peterchen ein ansehlicher Peter wurde, der sich ganz arg verwundern musste und plötzlich feststellte: Aus Jürgens Eiskugel war ein Bi-lli-o-nen -geschäft geworden. „Ja, wirklich wahr , ein Billionen-Geschäft!“, rief er in entsetzter Bewunderung, als er sah, dass ganz wenige von Jürgens Bürgern ganz reich und ganz viele ganz, ganz arm wurden. Ja - und dann ging unser Peter mit tief in den Hosentaschen vergrabenen Fäusten und traurig hängendem Kopf ganz verstört zu seiner tapferen Mutti. Die nahm ihn in ihre Arme, zog ihn liebevoll an ihren schützend warmen Busen und flüsterte ihm zärtlich zu: „Peterle, wir schaffen das“.

Meine Damen und Herren, und ich sage Ihnen, das genau schaffen wir nicht! Und ich weiß da auch noch einen, der bis vor ganz kurzem auch nicht glaubte, dass wir das schaffen: Unser kluger Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel, den zu zitieren ich vorhin schon die Ehre hatte. Lassen Sie mich bitte noch zwei markante Merksätze zu unserem Thema aus seiner berühmten Kasseler Rede herausgreifen: „Die Wahrheit ist, dass wir die Komplexität (der Energiewende) unterschätzt haben.“ und weiter „Die Wahrheit ist, dass die Energiewende kurz vor dem Scheitern steht.“ Das dritte Zitat

aus dieser Rede kennen Sie schon, allein dessen Sprachkraft lohnt, es zu wiederholen: „In Europa halten uns sowieso alle für Bekloppte“

Und dass der Wirtschaftsminister über einen sehr gesunden Menschenverstand verfügt, beweisen folgende Fakten:

1. Der deutsche Stromverbrauch ist, es langweilt mich fast es noch einmal zu wiederholen, nur ein Fünftel unseres gesamten Energiebedarfs, der sich aus 50% Wärme, 30% Mobilität und 20% Strom zusammensetzt. Selbst wenn es möglich wäre Strom zu 100% emissionsfrei zu gewinnen, wäre dies kein nennenswerter Beitrag zu einer Energiewende, die diesen Namen auch verdient.

2. Seit der sog. Energiewende ist der CO₂-Ausstoß nicht gesunken und kann und wird auch selbst bei einer flächendeckend mit WKAs und Solarmodulen zugemagelten Republik wegen der immer größer werdenden Versorgungslücken durch Zappelstrom nicht weiter sinken. Während der auftretenden nicht zu glättenden Lücken muss Deutschland heute schon regelmäßig auf französischen und tschechischen Atomstrom zurückgreifen, was in öffentlichen Diskussionen von den grünen Politikern und den BUND-Naturverträglichkeitsprüfern geflissentlich ausgelassen wird. Vom Jahr 2013 auf 2014 Deutschland ist in Deutschland der Importüberschuss aus Frankreich sogar gestiegen.

3. Im Jahr 2015 deckten 30.000 Windkraftanlagen ganze 1,6% unseres Energiebedarfs. Würden nur 5% unseres Energiebedarfs durch Windkraft gedeckt, müssten in ganz Deutschland, d.h. von Aachen bis Görlitz und von Berchtesgaden bis Glückstadt alle 8 km ein Windindustriegebiet von 10 Anlagen stehen. Damit hätten wir immerhin 5% statt 1,6% unseres Energiebedarfs gedeckt. Deutschland einig Windrad-Horror!

3. Das Fraunhofer Institut erklärt den utopisch grünen Traum Strom zu 100% aus erneuerbarer Energie zu gewinnen, als machbar. Liest und rechnet man dessen Machbarkeitsanalysen aufmerksam durch, wird dann Deutschland mit 80.000 WKAs vernagelt, zur größten Windenergiefabrik der Welt, erhält eine Solarfläche so groß wie das Saarland und ein Maisfeld von der halben Größe Hessens. Jawohl, Herr Wirtschaftsminister, Sie haben Recht: Die Komplexität der Angelegenheit wird unterschätzt. Ach ja, und wie viel Stahl, Kupfer, Beton und seltene Erden aus grüner Sicht für die bundesrepublikanische Windfabrik und die saarlandgroßen Solarfelder erhalten müssen und wie viel Diesel die Traktoren - wie heißt es so schön - umweltverträglich auf dem Maisfeld Südhessen verbrauchen dürfen, das alles werden uns sicher die grünen Umweltmanager und die Naturverträglichkeitsprüfer vom BUND zu erklären wissen. Jedenfalls ist das mal ein anständiger „ökologischer Fußabdruck“, der dem Format der Damen und Herren Lemke, Lindscheid, Al Vasir, Kretschmann und Weiger entspricht.

4. Mit 100% aus Erneuerbaren gewonnener Strom ist zwar Deutschland außerhalb der Großstädte nicht mehr bewohnbar, dafür aber bleiben immer - sie könnten, meinen Damen und Herren schon mitskandieren - noch die berühmten vier Fünftel unseres Energiebedarfs unangefasst.

5. Je mehr ich weiß und mich in unser Thema hineinarbeite, treibt mich noch eine sehr grundsätzliche, vielleicht naive, wahrscheinlich saudumme Frage um: Geht es überhaupt noch darum Strom zu produzieren? Wenn ja, dann bräuchte man doch nur einen fixen Fördersatz pro Kilowattstunde, dann müssten sich doch nach meiner schlichten Denkweise die besseren Standorte automatisch besser und die schlechten automatisch nicht rechnen. Tatsächlich werden die schlechten Standorte aber besonders hoch subventioniert, d.h. es gibt für eine unter schlechten Wind-Bedingungen produzierte Kilowattstunde mehr Vergütung, als für eine unter guten Wind-Bedingungen. Diese aberwitzige „Verstehe-Wer-Will-Systematik“ soll auch jetzt - im Frühjahr 2016 - in das „neue EGG“ überführt und verstärkt werden. An windschwachen Standorten wird es dann bis zu 10 Cent, das ist der 3 fache Marktpreis, mehr Vergütung geben. Jawohl, Herr Wirtschaftsminister,

Sie haben Recht: Die andern in Europa müssen uns für Bekloppte halten. Und ich gehe jetzt einfach einmal davon aus, dass Sie wirklich nicht alles wissen können, was in Ihrem Ministerium so ausgedacht wird ... Wie sollten sonst auch die anderen 4 aufgeführten Punkte belegen, dass Sie über den, durch Ihre oben zitierten Thesen, gesunden Menschenverstand verfügen.

Übrigens fand sich in der FAZ ein sicher sehr hilfreicher Leserbrief für die genialen Erfinder dieses wirtschaftsministerialen Schildbürgerstreichs. Leider ist mir der Name des Verfassers abhanden gekommen, was einem Gutenberg beim Verlesen fremder Texte tunlichst nicht widerfahren sollte. Ich darf trotzdem zitieren: Es wäre günstiger, Windmühlen (dieser Art) an Orten aufzustellen, an denen es überhaupt keinen Wind gibt (z. B. unterirdisch), und den Betreibern eine kräftige Marge aus dem EEG-Ertrag zu überweisen. Das sparte zumindest die ewigen Rettungsmaßnahmen fürs Stromnetz, das durch den Zappelstrom (etwa durch unberechenbare Windböen und wechselnde Windstärken) sowieso schon beständig am Absturz vorbeischrämt. Deutschland leistet sich aus rein ideologischen Gründen eine extrem teure 2. Stromproduktion, die dazu völlig nutzlos ist. Die Werte der Aufklärung wie Vernunft, Ratio und Logik sind hier einfach über Bord geworfen worden und werden ersetzt durch naiven Aberglauben, völlige Unkenntnis über die Funktionsweise eines komplexen Stromnetzes und dessen Physik sowie eine komplette Ausblendung von Naturgesetzen. Ende des Zitates.

Jawohl Herr Gabriel, Sie haben Recht! Diese Energiewende muss vor dem Scheitern stehen und nachdem Ihnen doch so viele überzeugende Argumente zur Verfügung stehen, die aber in Ihrer Regierung keiner mit Ihnen teilt und überhaupt sehr vieles anscheinend an Ihnen vorbei geht, täten Sie vielleicht gut daran, die Regierung zu verlassen. Glaubwürdigkeit sollte wenigstens bei Ihnen mehr Wert haben, als Macht, die nichts mehr zu bewegen weiß.

Und wenn wir schon von Glaubwürdigkeit reden, habe ich gerade letzte Woche erfahren, dass weder der BUND, noch der NABU - trotz dringlicher Anfragen - Stellung zu dem eben ausführlich behandelten Greiner-Eck-Skandal im Odenwald bezogen haben. Oder genügt etwa den Verbänden das vor vier Jahren veröffentlichte Statement eines für den Odenwald zuständigen BUND-Obmanns: „aus naturschutzfachlicher Sicht gibt es keine Begründung den Odenwald von Windrädern freizuhalten?“ Eine interessante Äußerung und ein furchtbares Wort: NATURSCHUTZFACHLICH! Verehrte Zuhörer, erinnern wir uns endlich wieder des Klassischen Naturschutzes und lassen sie uns die Natur um ihrer selbst willen verteidigen und vor allem müssen wir sie vor diesen unseligen Naturschutz-Fachleuten schützen. Von Wind- und Solar-Industriellen in Auftrag gegebene Naturverträglichkeits-Gutachten sind von vornherein eine „contradictio in se“ - oder noch genauer - ein Orwell'scher Neusprech der verlogenensten Sorte. Windkraft- und Solaranlagen sind niemals naturverträglich und können sich daher niemals auf Naturverträglichkeit prüfen lassen. Windkraft- und Solaranlagen schaffen sui generis Industriestandorte und zerstören dort, wo sie stehen - so vorhanden - Landschaft und Natur. Das ist die Wahrheit. Nicht mehr und nicht weniger. Und wer das bestreitet, ist entweder unintelligent oder verlogen oder gekauft; ehrenwert jedoch in jedem Fall; so are they all, all honorable men.

Meine Damen und Herren, die Zeit ist fortgeschritten und ich muss in diesem Kreis sicher nicht mehr über die horrenden Fledermaus- und Vogelmordzahlen durch Windräder referieren. Die Zahlen sind bekannt, erschütternd und beängstigend und gestützt durch staatliche Vogelwarten. Nur so viel: Mein ehemaliger BUND-Vorstands-Kollege Weiger erklärte mir dazu schriftlich: im Straßenverkehr würden mehr Vögel getötet, als durch Windräder. Dieser Brief verschlug mir die Sprache und der Text schwamm vor den Augen. So viel miserable Missachtung vor der eigenen Philosophie hätten nicht einmal Weigers schärfste Kritiker für möglich gehalten. Selbst wenn dem alles so wäre: Mit der Gegenrechnung der gigantischen Zahlen toter Tiere hat sich unser erster Arten- und Naturschützer Deutschlands für immer die grüne Larve höchst selbst vom Gesicht gerissen und außerdem mit fast

kollegialer Geste den kriminellen Vogelfängern Südeuropas eine carte blanche aus erster Hand verschafft. Mit dieser Argumentation hätte einmal einer vor Weigers Windwahrerkrankung zu ihm kommen sollen! Meine Damen und Herren, wir haben vor 45 Jahren um die Verlegung einer Autobahntrasse wegen einer kleinen Blaukehlchen-Population bis zum Umfallen gekämpft. Und heute? Heute werden See- und Schreiadler, Störche, Eulen, Uhus, rote und schwarze Milane, ganze Zugvogelzüge von den Geschütztesten der Geschützten nüchtern im Deutschen Naturschutz unter Kollateralschäden abgeheftet. Und - ich suche immer noch verzweifelt die Barrikaden, auf denen wenigstens einer der BUND-Führungspersönlichkeiten und vielleicht auch der ein oder andere Vertreter der jeweiligen Landesforsten stehen und die Schweinereien zerstörter Bruthorste und Nistplätze, vergifteter, strengst geschützter Vögel rund um die geplanten Windindustrie-Standorte anprangern und wenigstens einmal diese Schweinereien öffentlich mit unserer ehrenwerten Gesellschaft in Verbindung bringen. Aber sie sind eben alle, alle ehrenwert! Oder sind tatsächlich die verwüsteten Horste, die vergifteten Greifvögel, die gefälltten Brutbäume ein, wie wir Musiker sagen Misterioso, ein an übernatürliche Wunder grenzendes Phänomen? Schier flächendeckend durch die ganze Republik? Und immer zur gleichen Zeit? Auch die berühmten Traum-Forsten der Grafen Hatzfeld, und ich erzähle Ihnen von diesen Grafen als Vertreter leider vieler Großgrundbesitzer, blieben nicht von diesem Phänomen verschont. Auch dort finden sich plötzlich und unerwartet zerstörte Schwarzstorch- und Rotmilan-Brutstätten! Und welch unglaublicher Zufall, just in der Planungsphase der Monsterräder für gräflich Hatzfeldischen-Grund-und Boden! Aber, selbstverständlich sind wir alle unbedingt gehalten der Unschuldsvermutung anzuhängen und werden auch weiter mit kindlichem Staunen an - wenn auch traurige - Wunder glauben! Hat nicht erst eine ausführliche SWR-Dokumentation voller Lob über die Waldgrafen Hatzfeld und deren größten und professionellst geführten Forstbetrieb von ganz Rheinland-Pfalz berichtet? Nur Bestes, versteht sich. Vielleicht haben die Grafen wirklich diese Straftaten nicht bemerkt und natürlich schon gleich nicht begangen? Aber andererseits, die Grafen müssten eigentlich schon wissen, was in Ihrem Wald, in ihrem Dauerwald, wie sie ihn nennen, so geschieht? Dauerwald heißt der gräfliche Forst, nach den Worten seines selbstbewussten Betriebsleiters Straubinger, weil dort dauernd gepflegt, dauernd holzgemacht, dauernd gejagt und dauernd Geld verdient wird. Also, natürlich hat man schon von Brutfrevel an streng geschützten Störchen und Greifen durch Dauerwäldler gehört! Aber bei den Hatzfelds? Gott bewahre! Der Familienchef Graf Herrmann ist ja schon zu Lebzeiten als Ökograf in die Geschichte eingegangen und beteuert auch erwartungsgemäß in der SWR-Sendung die Hatzfelds seien weder Windkraft Betreiber, noch Investoren, sondern stellten nur (!) Ihre Flächen zur Verfügung. Er ist da in bester Gesellschaft, das erzählen die Kirchen immer auch. Aber vielleicht sollte man den Ökografen einmal vorsichtig aufklären. Vielleicht weiß er gar nicht, dass er durch seine gute Klima-Tat mit insgesamt 18 Windrädern hochgerechnet auf den Ertrag der großzügig zur Verfügung gestellten Flächen, noch nie vor und nie nachher in seinem Leben so viel Geld so leicht dauerverdient haben wird. Aber, vielleicht sollte man ihm - und den Kirchen - das auch sagen, sein Dauerwald verdient dann dauernd mit Stromgeld und Steuern von unzähligen kleinen Leuten, die nicht so viel Geld dauerverdienen können. Und dass die kleinen Leute eigentlich ganz groß sind, jedenfalls die, die gegen die Verschandelung Ihrer Heimat kämpfen und sich damit gegen einen verheerenden Zeitgeist stemmen. Graf Herrmann hat in der besagten Fernsehsendung doch auch gesagt, dass er nicht gegen den Willen der Bevölkerung die Windräder aufstellen lassen wird. Er weiß demnach, dass sein großer Besitz, der ebenso große Besitz der Herzen der Menschen im Wildenburger Land ist. Ihre Heimat, deren Liebreiz, deren Schönheit und Poesie die gräfliche Familie verwaltet. Wenn das so ist und die schlimmen Wunder Wunder bleiben, und der Graf wirklich nicht gegen die Bevölkerung entscheidet, genügte doch eigentlich eine Presseerklärung der gräflichen Familie, die bekanntlich keiner zwingen kann diese furchtbaren Ungetüme in Ihren Besitz zu betonieren. Und - o weh, es war natürlich in diesem Zusammenhang ein dummer, dummer Fehler, der gräflichen Verwaltung, gerade im Zeitraum 2012- 2015 (richtig viele Altbaumbestände im Raum

Mohrenbach - Wendershagen) mit potentiellen Horstbäumen für Rotmilan und Schwarzstorch zu fällen. Ein dummer Fehler, weil ja die Artenschützer auch offene Augen und Ohren haben; und ach die Bürgerinitiative Friesenhagen mit ihre unglaublichen 650 Mitgliedern ja auch! Und so sind wir uns ja auch ganz sicher, trotz dummer Fehler und mysteriöser Zufälle, dass sich der Graf Hatzfeld als Groß-Grundbesitzer und Chef einer der großen und bedeutenden Familien des alten Europa gerade auf die Werte besinnt, die jahrhundertlang deren Untertanen von ihnen erhofft und mit Recht auch erwartet hätten? Das Grundgesetz formuliert hierzu im Artikel 14 Ziffer 2 eindeutig - erlauben Sie, dass ich zitiere: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen“. Ende des Zitates. Diese beiden Sätze wurden und werden immer wieder von der Politik neu bewertet, einmal nach links, einmal nach rechts interpretiert. Allerdings Eigentum so stark mit Vermögens- und Erbschaftssteuern zu belasten, dass am Ende dessen Erhalt infrage gestellt ist, ist ebenso unrecht, wie Eigentum mit dem Geld anderer, kleiner Leute, wie es im Falle unserer Grafen zuträfe, zu vergrößern. Das Rheinlandpfälzische ROT/GRÜN bedient sich beider Handhabungen! Wie das zusammengeht, verstehe, wer da will! Die Hatzfelds werden sich zu entscheiden wissen; in meinen Kopf will diese Logik nicht hinein, schon gleich nicht diese verlogene Ideologie, die dieses alles zulässt und auch noch zynisch bedient. Wir werden meine Damen und Herren, nicht mehr lange warten, bis dieses soziale Unrecht derzeit Mächtige aus ihren Ämtern jagt und Wahlen in Deutschland gravierend beeinflussen wird; und ich bin mir sicher, spätestens dann stünden auf Hatzfeldschem Grundbesitz keine Wahrzeichen einer grünen Energiewende, sondern WAHNzeichen einer verblendeten Zeit. Und ich bin mir weiter sicher, aus diesen selbst errichteten Scham-Prangern wird sich kein Grundbesitzer, kein Bauer und kein Graf mehr herauswinden können. Und, meine Damen und Herren, schnelles, auf schlechtem Weg verdientes, im wahrsten Sinn des Wortes windiges Geld, hat noch immer zurückgeschlagen. Das ist für Sie und mich kein Trost, aber es ist eine wohlgemeinte freundliche, nicht minder aber sehr ernste Warnung an das gräfliche Haus.

Die heutige Veranstaltung findet statt in einer international höchst gefährdeten, politisch weiß Gott unsicheren Zeit, die generell von uns allen viel Mut erfordert, innen- wie außenpolitisch optimistisch in die Zukunft zu schauen. Und es ist unbestritten, dass Europa mit dem Flüchtlingsproblem aus dem Nahen Osten, aber eben nicht nur mit diesem, eine Jahrhundert-Aufgabe zu lösen hat. Daher könnte manch einer fragen, ja haben die nichts Besseres zu tun, als sich wegen ein paar geschützter Vögel und irgendwelcher Windräder in der Landschaft aufzuregen, sieht sich denn das Wildenburger Land, der Odenwald, der Rheingau als den Nabel dieser Welt? Nein, wir haben nichts Besseres zu tun, und warum das so ist, habe ich versucht darzulegen. Nur einen letzten Gedanken noch, der mich umtreibt, auch im Kontext dieser politisch schweren Zeit und am Ende dieser langen Rede: es war in meinem Vortrag vom Orwellschen Neusprech die Rede. Zu diesem Begriff findet sich in Wikipedia u.a. folgender Eintrag: Neusprech bezeichnet die vom herrschenden Regime vorgeschriebene, künstlich veränderte Sprache. Das Ziel dieser Sprachpolitik ist es, (...) die Kommunikation des Volkes in enge, kontrollierte Bahnen zu lenken. Durch die neue Sprache bzw. Sprachregelung soll die Bevölkerung so manipuliert werden, dass sie nicht einmal an Aufstand denken kann, weil ihr die Worte dazu fehlen. Das Dritte Reich, meine Damen und Herren, war das deutsche Neusprech-Dorado schlechthin. Allein der kleinste Gedanke an die Neusprech-Begriffe der Machthaber dieser Zeit lassen auch heute sofort neu erschauern. Und mich lässt erschauern, dass sich der faschistoide Umgang mit unserer Sprache längst wieder in unseren Alltag eingeschlichen hat. Das meine Damen und Herren, macht mir gerade in der jetzigen politischen Großwetterlage die meiste Angst. Putin macht es uns schon lange vor. Wie schnell ist nur das Wort Demokratie in seinem Mund zu einem grauslich Orwellschen Neusprech mutiert. Die suggestive Verlogenheit aber der Sprache unserer ehrenwerten Gesellschaft, in unserem Jahrtausend, steht der vor 80 Jahren um nicht viel nach. Unsere Windkraft-Ideologen spielen jedenfalls in dieser Disziplin in der Champions-League. Deshalb bleibt es bei jedem Diskurs über alternative Energien unumgänglich, erst einmal den Neusprech zu entlarven, dessen

sich die ehrenwerten Energiewender so redegewandt bedienen. Diesen - leider sehr fortgeschrittenen - Anfängen müssen wir mit aller Kraft wehren. „Ökostrom“! Schon an diesem Wort möchte man ersticken! Ja um Himmels willen: Kann denn „Öko“- oder „Grünstrom“ tatsächlich über gerodete Wälder, über Vogel- und Fledermausmord und über Zerstörung ganzer ökologischer Kreisläufe gewonnen werden? Was alles muss erst einmal sterben, zerstört und ruiniert werden, um dann ein bisschen Energie zu gewinnen!

Und gleich ein weiteres geschändetes, barbarisch missbrauchtes Wort: die „Parks“. Im hergebrachten Sinn des Wortes waren das die zauberhaften Landschaftsgärten des Spätrokoko, deren Anmut und gestaltete Schönheit der Seele wie dem Körper innere und äußere Erholung schenken sollten. Selbst die jämmerlichsten Stadtparks blieben, wenn auch zuweilen in beklagenswerter Schrumpfstufe, diesem Ideal verpflichtet. So zählten denn auch die Naturparks zu den rühmenswürdigen Einrichtungen des Staates für die wir Naturschützer, bevor uns die Naturverträglichkeits-Prüfer das geliebte Handwerk legten, zeitlebens kämpften, und die uns ein wenig Heimat und Identität sicherten. Wenn wir dies jedoch alles bedenken, treffen uns Begriffe wie „Atompark“, „Windpark“ und „Solarpark“ wie mit Keulenhieben. Eine Sprachverwirrung schlimmster Art ist hier am Wuchern: Von Babylon bis Hitler wissen wir, welche grauenhaften Gefahren mit solchen Sprachmanipulationen einhergehen. Naturverträglichkeitsprüfung, Windhöflichkeit, Energiewende, alle diese Worte sprechen Hohn. Aber jetzt meine Damen, meine Herren atmen Sie erst einmal tief durch und entspannen Sie sich, um den gewissenlosesten und schmutzigsten Neusprech, ein Jahrhundert-Unwort! zu ertragen: Es gibt frischgegründet ein „Aktionsbündnis Artenschutz durch Erneuerbare“ und zu diesem Aktionsbündnis Artenschutz haben sich 70 Windenergiegesellschaften zusammengeschlossen. Diese Gesellschaften rufen auf, Naturschutzverbände, die aus Artenschutzgründen Windräder verhindern, zu boykottieren! Nicht nur den neuen Verein für Landschaft und Artenschutz Bayern, dessen Ehrenpräsident zu sein ich die Ehre habe oder die Naturschutzinitiative des tapferen Harry Neumann, sondern man höre und staune auch den NABU, der nicht gerade als einer der sensibelsten Windkraftgegner bekannt ist und ohnehin nur da, wo er unbedingt muss, die Stimme zum Artenschutz erhebt. Gegen den BUND haben sich die 70 ehrenwerten Gesellschaften, soweit ich das weiß, noch nicht erhoben. Ja, es verschlägt Atem und Sprache. Und schließlich hören sie noch die niederträchtigsten Neusprechs, bei denen es mir immer schon beim Lesen schlecht geworden ist. Ich darf ein letztes Mal zitieren:

"DAS BEKENNTNIS ZUR SCHÖNHEIT EINER LANDSCHAFT UND DEREN SCHUTZWÜRDIGKEIT IST VORRAUSSETZUNG FÜR EINEN WIRKUNGSVOLLEN GANZHEITLICHEN UND AUCH EMOTIONALEN NATURSCHUTZ."

"WIR MÜSSEN HEUTE MEHR DENN JE MIT DER SCHÖNHEIT GEGEN DIE HÄSSLICHKEIT KÄMPFEN. WERDEN WIR AUCH BALD INS MUSEUM GEHEN, UM SCHÖNE LANDSCHAFTEN ZU BETRACHTEN?"

"EIGENTLICH SIND DIE WURZELN DES NATURSCHUTZES IM LANDSCHAFTSSCHUTZ ZU SUCHE"

"AUCH WERDEN NATURZERSTÖRUNGEN NUN GENAU BILANZIERT UND BERECHNET. MIT DIESEN MITTELN UND BEGRIFFEN WERDEN MITTLERWEILE AUCH STRASSEN, ATOMKRAFTWERKE ODER FLÄCHENVERBRAUCH "NACHHALTIG" UND MIT KOMPLEXEN ZAHLENSPIELEREIEN UND SOG. AUSGLEICHSMASSNAHMEN SCHÖN GERECHNET."

Diese schönen Worte sind aus dem Vorwort zu dem hinreißend schönen Buch BILDER MEINER LANDSCHAFT von Klaus Arbter, Sätze aus der Feder des ersten Naturverträglichkeits-Prüfers der Nation. Sein Name: Hubert Weiger; und ja - ein letztes Mal: For Weiger is an honorable man, so are they all, all honorable men ...

Ich bin am Ende, meine lieben Zuhörerinnen und Zuhörer, nicht nur mit meiner Rede. Die Trauer und Angst um unser liebenswertes Land, die Trauer und Angst um die Menschen, die um ihre Heimat weinen, die Trauer und Angst um die Jugend, der so viel Kultur- und Skrupelloses, so viel zynisch Verlogenes von so vielen Politikern und Umweltverträglichkeits-Managern Tag für Tag vorgelebt wird; diese Trauer besetzt die Seele und den Geist und nimmt die Freude in diesem Land zu leben. Diese Trauer teilt mit uns der große zeitgenössische deutsche Dichter Botho Strauss: „Noch spärlicher an der Zahl als stille Leser von Gedichten sind diejenigen, die sich vor Schmerz krümmen, wenn sie sehen, wie mitten im Frieden eine vom Dichter besungene Landschaft verheert vor ihnen liegt, so gemein und hochmütig, so um sich greifend und im Unmaß aufragend, Horizonte sperrend, rücksichtsloser als Feuersbrunst, Rodung, Industrialisierung zusammen.“

Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre so lange währende Geduld.